

Inhalt

Vorwort zur Gesamtausgabe	15
Einleitung: 500 Jahre Reformation – Kirchenspaltung beenden	18

A. Theologischer Durchbruch: Dialog mit Karl Barth

Rechtfertigung. Die Lehre Karl Barths und eine katholische Besinnung	
Einführung	23
Das Original und seine Übersetzungen	23
Biographischer Kontext	23
Abkürzungen	28
Ein Brief an den Verfasser	29
Einleitung	33
Erster Teil	
Die Rechtfertigungslehre Karl Barths	
A. Rechtfertigung und Heilsgeschichte	39
1. Die andere Sprache	39
Barth unfassbar? – Problem der Denkform – Heilige Schrift	
2. Rechtfertigungslehre – das Zentralproblem	40
Luther – Rechtfertigung als Grundproblem – Rechtfertigung als Einzelproblem	
3. Rechtfertigungslehre im Ganzen der Dogmatik	43
Prolegomena – Gott in Jesus Christus – seine Werke	
4. Der Rechtfertigung ewiger Grund	46
Die Gnadenwahl in Jesus Christus – Gnade Gottes und Selbständigkeit des Geschöpfes – der lebendige Gott	
5. Der Bund – die Voraussetzung der Rechtfertigung	49
Bund und Schöpfung – Schöpfung als Gnade – Schöpfung als Rechtfertigung	
6. Rechtfertigung in der Versöhnung – des gebrochenen Bundes Erfüllung	53
Bundstreue gegen Bundesbruch – die Rechtfertigung in der Versöhnung	
7. Rückblick und Ausschau	56

B. Vollzug der Rechtfertigung	61
8. Jesus Christus – Unsere Rechtfertigung	61
Gott, der Mensch wird – der gerichtete Richter – das Gottesurteil	
9. Die Verwerfung des Sünder	66
Des Urteils doppelter Sinn – die Sünde im Lichte des Gekreuzigten – Sünde ist Hochmut	
10. Der gefallene Mensch	70
Der Sünder bleibt Mensch – und des Menschen Freiheit? – Radikalität, Totalität, Universalität der Sünde	
11. Gegen des Menschen Unrecht Gottes Recht	76
Gott hat recht – und übt es aus – Übergang vom Tode zum Leben	
12. Fremde Gerechtigkeit – eigene Gerechtigkeit	81
Gottes Selbsteinsatz – Unsere eigenste Geschichte	
13. Der gerechte Mensch	83
Doppelte Bestimmung – Anheben der Rechtfertigung – Vollendung der Rechtfertigung – Sündenvergebung, Gotteskindschaft, Himmelserbe	
14. Rechtfertigung und Heiligung	88
Innere Gerechtmachung – Einheit in der Verschiedenheit – Sachordnung	
15. Durch den Glauben allein	90
Gottes Gegenüber im Rechtfertigungsgeschehen – Ausschluss der Werke – gerechtfertigt im Glauben	
16. Liebe und Werke	96
Glaube durch die Liebe tätig – Liebe als Folge des Glaubens – Lob der Werke	
17. Die Begründung des Christseins	98
Gegenwart des Heiligen Geistes – Kirche – Konstituierung des neuen Seins	
18. Rechtfertigung des Menschen als Selbstrechtfertigung Gottes . . .	103
Das Recht des Schöpfers und Bundesherrn – Sohnesrecht – Vaterrecht	
19. Offene Fragen	106

Zweiter Teil

Versuch einer katholischen Antwort

A. Grundlagen	113
20. Rechtfertigungslehre damals und heute	113
Dialog statt Dialektik – Dogmen in Entwicklung – Polemik der Definitionen – Anthropozentrik des Tridentinums – Theologie der Schulbücher – die Heilige Schrift Hauptquelle der katholischen Theologie – Bedeutung der Tradition – unsere Methode – Barthsche Freiheit des Suchens?	
21. Der Erlöser Jesus Christus	133
Christozentrik – Präexistenz des Erlösers – die Vor-Geschichte der Kirche	
22. Schöpfung als Heilsgeschehen	143
Schöpfung in Jesus Christus nach der Schrift – in der katholischen Tradition – Nichts außer Jesus Christus – Stufen – Warum Schöpfung in Jesus Christus?	
23. Sünde und Tod im Heilsplan	153
Der Sünder hat das Leben verwirkt – Warum existiert er weiter? – Schonung und Gnade – Schöpfung in Christus – Tod als Heil oder Unheil – Thomismus und Skotismus – Athanasius	
24. Das Elend der Sünde	172
Sünde immer gegen Christus und seinen Leib – Macht und Ohnmacht der Sünde – Unfähigkeit zu jeglicher Selbstrechtfertigung	
25. Das Verderben des Menschen	179
Verlust der Freiheit – Sünder im Kern – die Taten des Sünders	
26. Verschiedene Grundlagen?	187
 B. Wirklichkeit der Rechtfertigung	192
27. Gnade als Gnädigkeit	192
Polemik – exegetische Analyse – Personaler und theozentrischer Aspekt – Einheit in Christus und seinem Leib – Begnadigung des Menschen – Missverständnisse	
28. Gerechterklärung des Sünders	202
Rechtfertigung ist Gerechtsprechung – des Menschen Gerechtmachung – Rechtfertigung in der Dogmengeschichte	
29. Rechtfertigung in Christi Tod und Auferstehung	214
Das Gericht Gottes – „Rechtfertigung“ und „Erlösung“ – Akzent auf der „objektiven“ Rechtfertigung – Kritik des Tridentinums?	

30. <i>Simul iustus est peccator</i>	225
Das katholische „simul“ – im Trienter Konzil und in der Heiligen Schrift – Vergangenheit, Begierlichkeit, Welt und Kirche	
31. <i>Sola fide</i>	235
In der katholischen Tradition – Werke ausgeschlossen – Glaube als Vertrauen in Jesus Christus – <i>fides viva</i> – Taufe und Kirche – seinshafte Veränderung	
32. <i>Soli Deo Gloria</i>	248
Mitwirkung des Menschen – Rechtfertigung und Heiligung – Verdienst	
33. Getrennt im Glauben?	257
Exkurs I: Der Erlöser in Gottes Ewigkeit	265
Schöpfung und Inkarnation – <i>assumptio humanitatis temporalis</i> in <i>Deum aeternum</i> – Jesus Christus im Schoße des Vaters – Schrift – Väter – Jesu Christi Wirken im Alten Testament – Maria – Mysterium	
Bibliographie	281

B. Vorbereitende Studien: Kontroversen um Gnade und Rechtfertigung

I. Die Rechtfertigung nach dem Trienter Konzil. Referat für den „Dogmatikerzirkel“ im Collegium Germanicum et Hungaricum	305
Einführung	305
Das Original	305
Biographischer Kontext	305
Einleitung	307
I. Geschichte	307
II. Verhandlungen und Akten	308
III. Methode	309
A. Allgemeines	311
I. Übernatürliche Grundstruktur	311
II. Die Erbsünde	314
III. Christus	316
IV. Rechtfertigung	317

B. Rechtfertigung im Besonderen	319
I. Disposition des Menschen	319
a) <i>Prinzip</i> : Notwendigkeit	319
b) Modus	322
II. Das Werk Gottes	328
a) Wesen der Rechtfertigung	328
b) Ursachen der Rechtfertigung	331
III. Eigenschaften der Rechtfertigung	335
a) Die Ansicht der <i>Reformatoren</i>	335
b) Das <i>Konzil</i>	336
IV. Folgen der Rechtfertigung	338
a) Beobachtung der Gebote	338
b) Verdienst der guten Werke	338
II. De conceptu gratiae et iustificationis in controversia cum Protestantibus / Der Begriff von Gnade und Rechtfertigung in Auseinandersetzung mit den Protestant en	341
Einführung	341
Das Original	341
Biographischer Kontext	341
Einführung	343
A. Der dogmatische Fortschritt	343
B. Anwendung auf das Konzil von Trient	344
C. Die primäre Quelle der dogmatischen Theologie	345
I. Gnade	346
A. Fragestand	346
B. Bibliographie	347
C. Sprachgebrauch des Wortes „Gnade“	348
1. Im Alten Testament: יְהוָה	348
2. Im Neuen Testament: χάρις	349
3. Also	351
D. Theologische Entfaltung	351
II. Rechtfertigung	355
A. Fragestand	355
B. Bibliographie	356
C. Sprachgebrauch des Wortes „Rechtfertigung“ in der Heiligen Schrift	357

1. Im Alten Testament: <i>ΡΤΞ</i>	357
2. Im Neuen Testament: <i>δικαιοῦν</i> , <i>δικαιόμα</i> , <i>δικαιώσις</i>	358
D. Theologische Entfaltung	359
III. Über den Glauben. Ein Versuch	365
Einführung	365
Das Original	365
Biographischer Kontext	365
Problemstellung	366
Was sagt die Heilige Schrift?	366
Was lehrt die Kirche?	370
Theologisch-spekulative Durchdringung	372
I. Grundlage	373
II. Vernunft – Glaube	373
III. Doppelte Erkenntnisordnung	374
IV. Die niedere Stufe des Glaubens	376
1. Geöffnete Wahrheit	376
2. Begnadete Zustimmung von Verstand und Wille	378
3. Die göttliche Autorität als Glaubensmotiv	379
V. Das Wesen des Glaubens	382
Zusammenfassung	385
C. Systematische Vertiefung	
I. Rechtfertigung und Heiligung nach dem Neuen Testament	389
Einführung	389
Das Original und seine Übersetzung	389
Biographischer Kontext	389
Rechtfertigung und Heiligung nach dem Neuen Testament	390
A.	391
B.	393
1. Die Rechtfertigung hat forensischen Charakter	393
2. Die Heiligung hat kultischen Charakter	396
3. Rechtfertigung ist mehr individuell, Heiligung mehr kollektiv gerichtet	398

4. Keine Selbstrechtfertigung	400
5. Aber „Selbstheiligung“	406
6. Von der Rechtfertigung zur Heiligung	408
II. Karl Barths Lehre vom Wort Gottes als Frage an die katholische Theologie	411
Einführung	411
Das Original und seine Übersetzung	411
Biographischer Kontext	411
Karl Barths Lehre vom Wort Gottes als Frage an die katholische Theologie	411
I. Das Wesen des Wortes Gottes	414
II. Die Offenbarung	417
III. Die Heilige Schrift	420
IV. Die Verkündigung	427
1. Die Beziehung zwischen <i>Predigt und Sakrament</i>	428
2. Die <i>Bindung der katholischen Predigt und Dogmatik an die Schrift</i>	430
V. Eine Frage an Karl Barth	431
III. Kleine Bilanz der Diskussion um die „Rechtfertigung“	435
Einführung	435
Das Original	435
Biographischer Kontext	435
Zur Diskussion um die Rechtfertigung	435
1. Interpretation der Lehre Karl Barths	436
2. Interpretation der katholischen Rechtfertigungslehre	437
3. Konsensus	438
IV. Ansprache zum Tode Karl Barths im Basler Münster	441
Einführung	441
Das Original	441
Biographischer Kontext	441
Ansprache zum Tode Karl Barths im Basler Münster	441

D. Historische Besinnung: Rehabilitation Martin Luthers

I. Katholische Besinnung auf Luthers Rechtfertigungslehre heute	447
Einführung	447
Das Original	447
Biographischer Kontext	447
Katholische Besinnung auf Luthers Rechtfertigungslehre heute	448
I. Der historische Horizont	448
II. Das neue katholische Lutherbild	452
III. Luthers Rechtfertigungslehre in der Kontinuität mit der Theologie der Vorzeit	455
IV. Luthers Rechtfertigungslehre als Neubesinnung auf die neutestamentliche Botschaft	458
II. Luthers Reformation in welthistorischer Sicht	466
Einführung	466
Das Original	466
Biographischer Kontext	466
1. Die Grundfrage: wie vor Gott gerechtfertigt?	467
Warum es zur lutherischen Reformation kam	468
Der katholische Luther	470
Der reformatorische Luther	473
Worin Luther recht hatte	474
2. Die Rückkehr zum Evangelium	477
Das reformatorische Programm	477
Der reformatorische Grundimpuls	479
Das reformatorische Paradigma	481
Ein anderer Glaube?	485
3. Bei aller Diskontinuität Kontinuität	487
Das Evangelium als Grund der Kontinuität der Glaubenssubstanz	487
Das Evangelium als Grund der Diskontinuität des Paradigmas	490
Paradigmenwechsel ist nicht Glaubenswechsel	491

E. Zeitgemäße Neuinterpretation: Rechtfertigung in einer Leistungsgesellschaft

I. Die veränderte Problemlage: statt Rechtfertigung soziale Gerechtigkeit	497
Einführung	497
Das Original	497
Biographischer Kontext	497
Rechtfertigung oder soziale Gerechtigkeit?	499
II. Worauf es letztlich (nicht) ankommt	502
Einführung	502
Das Original	502
Biographischer Kontext	502
Worauf es letztlich nicht ankommt	504
Worauf es letztlich ankommt	508
III. Rechtfertigung und Freiheit	513
Einführung	513
Das Original	513
Biographischer Kontext	513
Rechtfertigung heute	513
Der Apostel Paulus: Zur Freiheit befreit	514
Luther: Herr und Knecht	517
Herbert Marcuse: personale Freiheit – soziale Freiheit?	524
Leistungsgesellschaft und Freiheit	528
IV. Mein letztes Amen	532
Einführung	532
Das Original	532
Biographischer Kontext	532
Mein letztes Amen	532